

Tischtennis in Bruchköbel: Ein lebendiger Sport

Auszug aus der Festschrift „150 Jahre SGB“, Text von Jürgen Dick

Historischer Rückblick

Der Ursprung des Tischtennis liegt in England. Im Jahre 1874 wird es dort zum ersten Mal schriftlich erwähnt. 1891 erfolgte ein erster Import bunter Zelluloidbälle aus den USA. Bald wurde auch der hölzerne Schläger weiterentwickelt. Man beklebte ihn mit Kork, Schmirgelpapier oder Wildschweingewebe. Im Jahre 1900 wurde in England der erste Verein gegründet.

Das erste deutsche Turnier fand 1901 in Hamburg statt, das erste internationale Turnier wurde im März 1902 in Wien ausgetragen. Letzteres dauerte damals drei Tage und wurde besonders von der Damenwelt stark besucht. 1907 wurde die erste deutsche Meisterschaft in Berlin gespielt, doch erst 1925 erfolgte die Gründung des Deutschen Tischtennis Bundes (DTTB). 1925 fanden die ersten offiziellen Deutsche Meisterschaften im Herren- und Dameneinzel in Berlin statt.

Das Vorstandsteam der ersten Stunde

Nach dem Krieg kam das „offizielle“, nach internationalen Regeln gespielte Tischtennis auch nach Bruchköbel. Das Protokollbuch der Sportgemeinschaft Bruchköbel verzeichnet für den 7.2.1947 den Vorschlag des Sportkameraden Schreiber auf Gründung einer Abteilung Tischtennis. Im Oktober 1948 stimmte der damalige Hauptvorstand einer Gründung zu. Auf der Jahreshauptversammlung am 6.5.1949 berichtete Tischtennis-Abteilungsleiter Huber, dass man auf einer Platte im kleinen Saal der damaligen Gaststätte Schmidt (später „Zum Adler“, heute „Hasenpfeffer & Windbeutel“) gespielt hat. Im gleichen Jahr wechselte man aus Platzgründen in die Turnhalle an der Jahnstraße.

Auf der Jahreshauptversammlung am 18.3.1950 wurde berichtet, dass sich die Tischtennisabteilung mit vier Mannschaften an den Verbandsspielen beteiligte und die Schülermannschaft die Kreismeisterschaft gewonnen hat. Danach aber wird Tischtennis in den nächsten vier Jahren aus nicht eindeutig geklärten Gründen nicht mehr in den alten Protokollen der SG Bruchköbel erwähnt. In der Vorstandssitzung vom 6.3.1964 setzt dann der SGB-Vorsitzende Baumann seinen Vorstand über einen schriftlichen Antrag zur

Neugründung einer Tischtennisabteilung in Kenntnis. Weitere Männer dieser ersten Stunde sollen nach mündlichen Überlieferungen gewesen sein: Werner Stöppler, Erwin Keim, Werner Keim, Walter Flierl, Werner Horst, Kurt Mäder, Alfred Schreiber, Gerhard Mäder, Klaus Keim, Uwe Mäder, Horst Wenzel, J. Wennmacher und Walter Merz.

In kurzer Zeit nahmen 51 Mitglieder der Sportgemeinschaft den Trainingsbetrieb auf. In der Jahreshauptversammlung vom 10.04.1964 berichtet dann Sportfreund Rust über die neu- oder wiedergegründete Tischtennisabteilung. So gesehen kann die Tischtennisabteilung der SGB, heute - mit vierjähriger Unterbrechung (Mai 1960 bis April 1964) – auf eine fast 70-jährige Tradition zurückblicken.

Erste Aufschläge

Der erste Abteilungsvorstand, besetzt mit Walter Rust als 1. Vorsitzenden, mit Kurt Mäder als 2. Vorsitzenden und gleichzeitigem Kassierer sowie Karl Huth als Schriftführer, ließ sich schon am 22.06.1964 beim Hessischen Tischtennisverband registrieren. So wurde die Teilnahme an den offiziellen Verbandsspielerunden möglich. Nach den Aufzeichnungen des Protokollbuches der Sportgemeinschaft hat die Abteilung ab der Spielsaison 1964/65 mit einer Mannschaft, und ab 1965/66 mit einer Herren-, zwei Damen- und einer Schülermannschaft an den Verbandsrunden in den untersten Kreisklassen teilgenommen. Zum ersten Kreis der Spieler sollen Alfred Schreiber, Gernot Kirschner, Erwin Keim, Klaus Keim, Kurt Mäder und Werner Stöppler gehört haben. Kurze Zeit später stießen Karl Bittner, Dieter Eich, Helmut Müller, Werner Jüngling, Peter Gutmann hinzu. Wer zum Kreis der ersten Aktiven bei den Damen und bei den Schülern gehörte, ist leider nicht mehr bekannt.

Trainings- und Austragungsort für die Verbandsspiele war die „Jahnhalle“ am Standort des heutigen Bürgerhauses. Anfänglich spielte man noch auf geliehenen Tischtennisplatten, aber schon bald konnten aufgrund von Mitgliederspenden neue Platten angeschafft werden. In der Gaststätte der Jahnhalle fand bis zu ihrem Abriss im Jahre 1968 weitestgehend das Vereinsleben der Abteilung statt. Unter anderem veranstaltete die Abteilung zusammen mit der Fußballabteilung im August 1964 ihr erstes Kirchweihfest mit Musikkapelle, was im darauf folgenden Jahr aufgrund der guten Einnahmen noch einmal wiederholt wurde.

Schon bald nach der Abteilungsgründung, im Jahr 1965, rief der Vorstand die Jugendabteilung ins Leben. Die Sportgemeinschaft war über diese Initiative erfreut, und gab

einen Zuschuss von 110,00 DM. Der erste vom Vorstand gewählte Jugendtrainer war Peter Gutmann. Zu den ersten Jugendspielern/innen gehörten u.a.: Georg Hering, Rainer Siegmaier, Klaus Schinz und Margit Führes. Die Jugendlichen nahmen an der offiziellen Verbandsrunde teil. Trainiert wurde nun im Keller des neu erbauten Bürgerhauses.

Ermutigender Anstieg der Mitgliederzahlen

Nach den vorliegenden Aufzeichnungen zählte die Abteilung in ihren Anfängen 50 Mitglieder, wuchs aber schnell auf 70 Mitglieder an. Bis 1974 stiegen die Mitgliederzahlen auf etwa 100. In den Jahren danach hielten sich Spieler- und Mitgliederabgänge sowie die Zugänge die Waage. Erst Ende der 80er / Anfang der 90er Jahre stießen vermehrt Schüler zur Abteilung, so dass sich die Zahlen langsam, aber stetig nach oben bewegten. Ende des Jahres 2013 hatte die Abteilung 148 Mitglieder, rund die Hälfte davon unter 18. In den letzten Jahren setzt sich der Mitgliederbestand jeweils zu 50 % aus älteren und jugendlichen Mitgliedern zusammen. Die Abteilung hat seit Gründung ihre Mitgliederzahl etwa verdoppelt.

Stabile Führung durch die Jahrzehnte

Im Verlauf von 54 Jahren haben fünf Abteilungsleiter die Geschicke der Abteilung gelenkt. Nach seinen Vorgängern Walter Rust, Karl Bittner und Helmut Ketzmerick ist die 30-jährige Amtszeit von Dietmar Beilner als Abteilungsleiter als herausragend zu nennen, mit inzwischen rund 40 Jahren Vorstandsarbeit.

Seit April 2015 leitet Markus Link die Geschicke der Abteilung, der zu diesem Zeitpunkt ebenfalls schon auf 10 Jahre Vorstandsarbeit (Jugendleiter, Stellvertretender Abteilungsleiter) zurück blicken konnte.

Blütezeiten - die sportliche Entwicklung

Die Abteilung Tischtennis meldet seit ihrer Gründung regelmäßig Mannschaften zu den Verbandswettkämpfen. War man bis Anfang der 70er Jahre zumeist mit einer bis drei Mannschaften gelistet, so stieg die Zahl der Teilnehmer bei den offiziellen Runden etwa ab 1973 sprunghaft an. Herren-, Jugend-, Schüler- und Damenmannschaften konnten aufgeboten werden, von durchschnittlich drei bis fünf Mannschaften stieg die Zahl der wettkämpfenden Teams nach der Jahrtausend-wende in mancher Saison bis auf deren neun an.

An gewonnenen Titeln fehlte es in der ganzen Zeit nicht. Besonders in den 70er Jahren ist erstmals ein gehöriger sportlicher Aufschwung, eine erste Blütezeit für das Bruchköbeler Tischtennis, zu verzeichnen. Die Herren sind in die A-Klasse aufgestiegen und werden dort 1974 erstmals Meister und zugleich Hessenpokalsieger. Auch die 2. und 3. Teams beginnen den Spielbetrieb. In der darauffolgenden Saison werden mehrere Herren-, Damen- und Jugendteams gemeldet, die ihre Spielzeiten nahezu durchweg mit hochrangigen Platzierungen beenden. Die Herren steigen in die Gruppenliga auf. Von 1983 bis 1986 meldet die Tischtennisabteilung sogar jeweils fünf Herrentteams zu den Verbandsrunden. Gegen Ende der 80er und in die 90er Jahre hinein spielen die Damentteams mit einem Abonnement auf Meisterschaften in Bezirksklasse und sodann Bezirksliga.

Mehrere Meistertitel können auch die Herrenmannschaften im Verlauf der 90er Jahre verzeichnen, in der Kreis- und Bezirksklasse. 1998 beginnt eine zweite, sportliche Blütezeit vergleichbar der starken Phase in den 70er Jahren. Und im Verlauf der 2000er Jahre machen auch verschiedene Schülermannschaften immer wieder durch Titelgewinne von sich reden.

1969 - 1977 Karl Bittner – Ambitionen

Nachdem Walter Rust die Abteilungsleitung abgegeben hatte, wurde Karl Bittner im April 1969 in das Amt gewählt. Bittner war ein Enthusiast. Er wollte dem Tischtennissport in Bruchköbel neue Dimensionen geben, mit einer leistungsbewussten und spielstarken Mannschaft, mit dem Ziel der Erreichung der höchsten Spielklasse im Tischtennis. Zum anderen wollte er eine breitgefächerte Jugendarbeit auf die Beine stellen, um junge, gute Spieler heranzuziehen. Dafür hat er wohl auch manche Mark aus der Privatschatulle in den Verein gesteckt und so manchem Spieler finanziell unter die Arme gegriffen oder Jobs vermittelt. In jener Zeit vollzog sich die Fertigstellung der „kleinen Turnhalle“ der Schule Nord mit einer Verbesserung der Spiel- und Trainingsbedingungen. Hier wurden im Jahre 1970 die ersten Vereinsmeisterschaften ausgetragen.

Fortschrittliche Trainingsarbeit

Ab 1969 engagierte die Abteilung Übungsleiter für das Training, und verpflichtete gute Spieler aus der näheren Umgebung, sowie auch ausländische Spitzenspieler. Zunächst kam der durch die Freundschaftsspiele angezogene tschechische Spitzenspieler Georg Hlava, der die Bruchköbeler 1. Mannschaft mit Dieter Eich, Reinhold Maisch, Wolfgang Wichette, Volker Schinz, Heinz Hartmann, Wolfgang Brun verstärkte. Der Erfolg blieb nicht aus. Die

Mannschaft schaffte in der A-Klasse den Meistertitel und stieg in die Bezirksklasse auf. Um die Ziele zu erreichen und auch finanziell stemmen zu können, veranstaltete die Abteilung mit Beginn der 70er Jahre Tanzveranstaltungen im neuen Bürgerhaus und rief 1972 dort den ersten Kinderfasching im Bürgerhaus ins Leben, der bis zum Jahre 2012 noch regelmäßig am Faschingssonntag, um 14.11 Uhr, begann und über Jahre hinweg sehr beliebt war.

Die Damen stiegen ab dem Jahre 1972 in die Konkurrenzen ein. Erste Vereinsmeisterin wurde B. Vogt, vor E. Bodisch und P. Mäder. Im Damen-Doppel holten sich R. Wappler und B. Vogt die erste Meisterschaft und im Mixed gewannen R. Wappler und V. Schinz den Titel. Zweite wurden M. Führes und W. Brun.

Verstärkung von außen

Um die 1. Mannschaft bei den Herren zu verstärken, holte der 1. Vorsitzende den bereits in Deutschland lebenden indonesischen Nationalspieler und späteren Deutschen Seniorenmeister im Tischtennis, Thaddäus Tedjasukmana, mit seinem Bruder Roland zum Verein. Ein Jahr später kam der in Bruchköbel wohnende Ex-Bundesligaspieler Reinhold Reuter vom Oberligisten Sachsenhausen gegen eine Ablösesumme dazu. Ergänzt wurde das Team durch Peter Czwak, Egon Spiekermann und Jürgen Frey. Diese Truppe stieg von der Bezirksklasse über die Gruppenliga direkt in die Landesliga auf, feierte aber nicht nur Meisterschaften, sondern wurde 1975 auch Hessischer Pokalsieger in der Bezirksklasse in spannenden Spielen gegen den Mitfavoriten TGS Dietzenbach.

Die Spielerverstärkungen wirkten sich durchgängig positiv auch auf die 2. und 3. Mannschaft der Abteilung sowie auch auf die Erweiterung der Mannschaften insgesamt aus. Vier Herrenmannschaften konnten in dieser Zeit zum Spielbetrieb gemeldet werden. Die 2. Mannschaft, u.a. besetzt mit Dieter Eich, Dietmar Beilner, Manfred Solbach, Peter Czwak, Robert Schmidt, Peter Gutmann, Sigi Mäder, schaffte es, in derselben Zeit wie die 1. Herren von der C-Klasse in die Bezirksklasse aufzusteigen. Mit diesen Erfolgen im Rücken besuchten die Spieler zahlreiche Tischtennisturniere im Bezirk Hanau, Wetterau und Offenbach und kehrten des Öfteren mit ersten Plätzen und guten Platzierungen zurück.

Rückschläge

Ab 1977 ließen die Erfolge nach. Einige Leistungsträger der 1. Mannschaft verließen damals Bruchköbel. Mit den Abgängen der Spitzenspieler verringerte sich nach Aussagen von

Zeitzeugen das Interesse des Sponsors Karl Bittner an der Abteilung, auch wenn er noch bis 1981 das Amt des 2. Vorsitzenden innehatte. Seine Vision, die Abteilung bis in die höchste Tischtennisliga zu führen, konnte mit dem kurzfristigen und plötzlichen Weggang der Spitzenspieler nicht in Erfüllung gehen. Wie er selbst in einem Gespräch erwähnt haben soll, war er sehr darüber verärgert und sein Elan sei dadurch gebrochen gewesen.

1977 - 1984 Helmut Ketzmerick: Neubeginn

Unter der Führung von Helmut Ketzmerick als Abteilungsleiter entwickelte sich die Abteilung jedoch neu. Auch wenn die finanziellen Mittel knapper wurden, machte die Abteilung -sportlich gesehen- keineswegs weitere Rückschritte. Der Spielbetrieb an der Basis nahm sogar zu; das anfangs durch Sponsoring zeitweise verstärkte sportliche Leben hatte zu einer Eigendynamik gefunden, entwickelte sich nachhaltig. Bis Mitte der 80er nahmen 5 Herrenmannschaften, 2 Damenmannschaften und zeitweise bis zu 4 Jugend- und Schülermannschaften an den Verbandsrunden teil.

Verstärkt kümmerte sich die Abteilung um die Jugendlichen. Der Tischtenniskreis Hanau / Offenbach zeichnete im Jahre 1982 die Abteilung Tischtennis für die beste Jugendarbeit aus. Und im Bereich der Damen tat sich ebenfalls einiges. Die Frauen schafften es bis in die Bezirksliga aufzusteigen. Ähnlich erfolgreich waren die anderen Herrenmannschaften. Ab Anfang der 80er Jahre ehrte die Stadt Bruchköbel erfolgreiche Sportler und die erreichten Mannschaftserfolge mit entsprechenden Auszeichnungen in Gold, Silber oder Bronze. Spielerinnen und Spieler aus der SGB Tischtennisabteilung sind bei den Ehrungen bis heute immer wieder dabei.

1984 - 2015 Die Ära Dietmar Beilner: Kontinuität

Dietmar Beilner übernahm 1984 das Amt des 1. Vorsitzenden. Er war mit seinen 27 Jahren einer der jüngsten Abteilungsleiter der Sportgemeinschaft Bruchköbel. Man könnte die Jahre Beilners als Jahre der forcierten Konsolidierung bezeichnen. Man hatte steile Aufstiege und auch Abstiege erlebt, eine Verstetigung des Erreichten war nun das Ziel. Als Schwerpunkt galt, die Damen - und Herrenmannschaften personell und sportlich so zu fördern, dass sie das Spielniveau in ihren Klassen halten konnten und zum anderen die Jugendarbeit mit dem gewählten Jugendleiter Ralf Köhler weiter zu entwickeln. Später, im Jahre 2004, sollte Dietmar Beilner für sein Engagement der Ehrenbrief des Landes Hessen verliehen werden.

Lebendiges Vereinsleben

Das Leben in der Abteilung Tischtennis wurde -neben den Pflichten in den offiziellen Verbandsrunden- in all den Jahren mit vielen bewährten Veranstaltungen gepflegt. Man hatte große Freundschaftsspiele gegen Mannschaften aus Prag und Budapest gespielt, hatte schöne und dauerhafte Veranstaltungen wie den Kinderfasching ins Leben gerufen. Es gab Ausflüge mit Freizeit-, aber auch mit Lehrcharakter, sowie viele Gemeinsamkeiten wie etwa Familienabende – ganz so wie auch in den anderen Abteilungen der SGB. Man war längst ein tragender Bestandteil der großen „Familie“ SG Bruchköbel geworden. Es gab Ausflüge nach Wiesbaden zum Neroberg, mit der Kahlgrundbahn nach Schöllkrippen, zum Michaelismarkt, mit dem Äpfelwoi - Express durch Frankfurt und mit dem Bus zur Saalburg, zum Hessenpark und auf den Feldberg. Legendar auch die regelmäßigen Ausflüge der Tischtennisdamen, und nicht zu vergessen auch die 1. Mai- Ausflüge sowie die vielen Grillfeste.

Die erfolgreichen sportlichen Jahre 1998 - 2006

Nachdem die Herrenmannschaften sechs Jahre lang mit mehr oder weniger Erfolg auf Kreisebene gespielt hatte, konnte der Abteilungsvorstand um Dietmar Beilner und Friedhelm Jäkel 1997 erneut ihren Freund Thaddäus Tedjasukmana als Spieler- und Jugendtrainer für die Abteilung gewinnen. Diese Maßnahme wirkte sich positiv auf alle Mannschaften und auf die Jugendarbeit aus. Der Erfolg in den Verbandsrunden ließ nicht lange auf sich warten. Bereits 1998 belegten die 1. bis 3. Mannschaften jeweils erste Plätze und wurden in ihren Klassen Meister. Die ersten und zweiten Herrenmannschaften starteten einen regelrechten Höhenflug, können in dieser Zeit drei Meisterschaftsfeiern hintereinander begehen.

Hinzu kommen bemerkenswerte Erfolge der Damen und im Jugendbereich. Die Damenmannschaft errang zum Beispiel im Jahre 2001 die Meisterschaft, um in der folgenden Saison in der Bezirksliga anzutreten. Rosel Wappler und Bärbel Vogt erringen im Jahre 2005 mit der hessischen Vizemeisterschaft bei den Seniorinnen und anschließendem 5. Platz bei den Deutschen Seniorenmannschaftsmeisterschaften in Flensburg einen tollen Erfolg, es gab dafür sogar die Ehrenmedaille in Gold. Und die Jugend wurde im selben Jahr Kreispokalsieger und erkämpfte sich ein Jahr später die Meisterschaft in der Kreisliga. Das Beständige ist stets der Wandel: Es kamen auch wieder sportlich durchwachsene Zeiten.

Nachdem die 1. Mannschaft noch Anfang 2000 dreimal hintereinander in der Bezirksliga den 2. Platz belegte und damit den Aufstieg in die Bezirksoberliga verpasste, war der

Enthusiasmus der älteren Spieler, die auch mittlerweile mit körperlichen Problemen zu kämpfen hatten, gebrochen. Die Abteilung verzichtete auf ihren Platz in der Bezirksliga. Ab 2011 fanden die ersten Herren ihren Platz in der Kreisliga. Sportlich schwere Jahre folgten, mit durchwachsenen Meldungen. Die Zukunftsperspektiven sahen und sehen aufgrund der guten Nachwuchsarbeit recht positiv aus. Andererseits setzte es 2009 die betrübliche Nachricht der Damenmannschaft, wegen alters- und verletzungsbedingter Ausfälle nicht mehr anzutreten. Schade damals, denn die Damenmannschaft war immer ein Aushängeschild für sportliche Leistungen in Bruchköbel gewesen.

Neue Kommunikationswege

Im Jahre 2006 stellten Daniel Dechert und Markus Link die erste Homepage der Abteilung ins Netz, um auch auf diesem Kommunikationsweg präsent zu sein. Mittlerweile können fast alle wichtigen Informationen der Abteilung aus der Internetseite entnommen werden, man wähle unter www.sgbruchkoebel.de den Button der Abteilung Tischtennis.

2015 bis heute: Markus Link - Vision

Schon als Jugendleiter konnte Markus Link, der 2004 aus der eigenen Jugend in den Herrenbereich wechselte, mit neuen Ideen Kinder, Jugendliche und Eltern begeistern. Sein erklärtes Ziel war es, die Jugendarbeit soweit zu forcieren, dass eines Tages eine bezirksklassentaugliche Mannschaft aus der eigenen Jugend rekrutiert werden kann. Was viele seiner Vorstandskollegen für unmöglich gehalten hatten, gelang im Jubiläumsjahr 2014.

Herzschlagfinale – nichts für schwache Nerven

In der Aufstellung Abdullah Kaya, Jürgen Wendt, Urban Petry, Felix Baumecker, Christian Buschmann und Stefan Dechert erkämpfte sich unsere Herren I am 10. Mai 2014 in einem regelrechten Aufstiegskrimi den hauchdünnen Erfolg. In dem alles entscheidenden Qualifikationsspiel, als Zweitplatzierte der Kreisliga gegen den Vorletzten der Bezirksklasse TTC Lieblos II stand es nach packenden 3,5 Stunden Spielzeit 8:8 Unentschieden.

Das Kuriose dabei: Sowohl in Spielen, als auch Sätzen herrschte absoluter Gleichstand.

Nach bangen und gefühlten ewigen Minuten des Wartens, in denen Oberschiedsrichter, beide Mannschaftsführer und der Klassenleiter die einzelnen Bälle aus- und gegenzählten, war der Jubel der Mannschaft und der rund 50 mitgereisten Fans nicht mehr zu stoppen. Mit nur 2

Bällen Vorsprung stand die Mannschaft als Aufsteiger in die Bezirksklasse fest.

Dies gelang mit sechs (!) Spielern aus drei Generationen Bruchköbler Nachwuchsarbeit. Für den Vorstand um die Routiniers Beilner, Jäkel und Schohaus, ein weiterer Höhepunkt, der aber ohne die akribische Arbeit des Jugendleiters Link nicht möglich gewesen wäre, da die drei jüngsten Spieler der Mannschaft während seiner Jugendleiterzeit ausgebildet wurden.

Jugend auf dem Vormarsch – Talentierte Spieler(innen) schwer zu halten

Auch als Abteilungsleiter ist für Markus Link nach wie vor eine erfolgreiche Jugendarbeit unabdingbar mit dem Fortbestand der Abteilung verbunden. Folgerichtig können wir mit einer erfolgreichen Nachwuchsarbeit glänzen, in 2015 bis 2017 konnten alleine 17 Titel in Einzelwettbewerben und 3 Mannschaftsmeisterschaften gefeiert werden und dutzende Zweit- sowie Drittplatzierungen erreicht werden. Die Erfolge blieben in Tischtenniskreisen nicht unbemerkt. Viele unserer erfolgreichen Spielerinnen und Spieler werden von höherklassig spielenden Vereinen umworben.

Nach dem Wechsel unserer 19 Jahre alten Nachwuchshoffnung Abdullah Kaya, der uns zum TFC Steinheim in die Hessenliga Herren verlies, rückte Simon Winterstein in 2016/17 mit lediglich 13 Jahren bereits in der 1. Herrenmannschaft (Bezirksklasse) auf. Dabei erzielte er auf Anhieb eine positive Bilanz im vorderen Paarkreuz. Die Mannschaft verpasst nur knapp den Aufstieg in die Bezirksliga. 2017 verlässt uns das Nachwuchstalent, um in Altenstadt/Höchst in der Verbandsliga Herren, Hessens zweithöchster Spielklasse zu starten. Die Begeisterung für Tischtennis bleibt weiterhin konstant. Volle Schul-AGs mit Schülern der Haingartenschule lassen auf weitere erfolgreiche Jahre hoffen.

Mussten wir 2009 mit der Abmeldung der Damenmannschaft einen Tiefschlag wegstecken, so brechen in 2015 neue Zeiten an. Unsere weibliche Jugend, welche 2015 in der Bezirksoberliga spielt, weckt die Hoffnung auf einen Wiedereinstieg in die Damenspielklassen. Davon angespornt und bedingt durch die Rückkehr von Diane Schickling (TV Roßdorf) stößt mit Chantal Dietsch eine weitere junge Spielerin zur SGB. Der mit Routinier Karin Schmidt und Wiedereinsteigerin Maike Nicolaus gemeldeten Damenmannschaft gelingt es, zweimal in Folge die Meisterschaft zu holen. Sie spielt nunmehr wieder in der Kreisliga. Parallel weckt das neue an Damen gerichtete Trainingsangebot Neugier und Wettkampflust bei weiteren Damen, viele davon fanden über

die eigenen Kinder- und Gesundheitssportangebote zu uns, und führen zur Meldung einer 2. Damenmannschaft.

Neue Wege – Gesundheitssport in der Abteilung

2015 lässt sich unser langjähriger Übungsleiter Matthias Sauer zum Gesundheitstrainer B-Lizenz (Präventionssport) ausbilden. Seitdem bieten wir jährlich bis zu drei Kurse pro Jahr an, um Bruchköblern ein Angebot zum spielerischen Herz-Kreislauftraining zu machen.

Unter Markus Link wurde Wert darauf gelegt, dass die Kinder und Jugendlichen nicht nur beim Tischtennisspielen gemeinsam etwas erleben, sondern auch außerhalb der Tischtennishalle. Seine Nachfolger, Tobias Stiedl und später Christian Buschmann übernahmen die gelungene Mischung von Sport und sozialem Engagement.

Es wurden Eltern-Kind-Turniere eingeführt und eine Besonderheit, Freundschaftsspiele mit der Tischtennismannschaft in der Jugendvollzugsanstalt Rockenberg, sowie Benefizlehrgänge für karikative Zwecke veranstaltet. In den letzten Jahren ist die Pfingstfreizeit in Sandershausen mit Zeltübernachtungen sowie Teilnahme am dortigen Turnier zur festen Größe innerhalb der Jugendabteilung geworden.

Neue Trainingsstätte für die Aktiven

Im Mai 2011 zog der Spiel- und Trainingsbetrieb in die neu erbaute 2-zügige Sporthalle mit angrenzender Tischtennishalle um – die alte „kleine Halle“ auf dem Gelände der Heinrich-Böll-Schule hatte ihr weichen müssen. Der Tischtennisspielbetrieb wurde von den Spielern sofort dankbar aufgenommen. In die neue Halle wurde ein rutschfester Tischtennisboden eingebaut, an dem sich die Abteilungen aus Bruchköbel und Roßdorf kostenmäßig beteiligten. Durch die nun mögliche Erweiterung der Trainingszeiten konnten die Hobby-Seniorensportler des Bruchköbeler Seniorentreffs Mitte an zwei Tagen nachmittags in sportlicher Umgebung ihr Tischtennis spielen.

Sportlich wie auch technisch bestens ausgestattet, blickt der heutige Vorstand der Abteilung Tischtennis in eine vielversprechende Zukunft. Er besteht aus den Mitgliedern...